Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmutzerstraße 6.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K 3·—, vierteljährig K [illegible]
Zustellen „ „ 3·40, „ „ 10·20
Durch Post „ „ 3·40, „ „ 10·20
Einzelnummer 14 Heller, Sonntags 20 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Kr.: Bei der Verwaltung, K. Gaiser und K. Plaper. In Graz: Rud. M. Rienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Per Cotta's Nachf. Kienner. — In Wien: Per allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Gröbl, Pettau, Leibnitz, Platzersburg, Langenhof, Wurzer, Wildon, Deutschlandsberg, Voitsberg, Sauerbrunn, Feldbach, Gleisdorf, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Eibiswald, Völkermarkt, Kötschach, Friesach, Fürstenberg, Deutsch-Landsberg, Eisenerz, Steinz, Schönstein, Köflach, Mahrenberg, Trieb, Gonobitz.

Nr. 272 — Marburg, Dienstag den 26. November 1918 — 58 Jahre.

Keinen Zerfall!

Marburg, 25. November.

Das hat uns Deutschen zu allem noch gefehlt, daß auch der Kantönligeist Einzug hält bei uns. Wir haben wohl noch zu wenig des Leides und der inneren Zerfahrenheit empfunden, um uns auch noch jenen Partikularismus leisten zu können, der heute von der Nordsee bis ins heilige Land Tirol seinen Einzug halten will und der übergreift von Land zu Land. Im Deutschen Reiche werden diese Selbstzerstückelungsabsichten, die hier und dort eigene Republiken errichten wollen, durch die teils künstlich hervorgerufene, teils berechtigte gegenseitige Verärgerung, durch die Tatenlosigkeit der neuen republikanischen Regierung, der jeder großzügige Gedanke zu fehlen scheint und die nicht an das Leben der Nation appelliert angesichts der grausamen Waffenstillstandsbedingungen der jetzt französisch geleiteten Entente und anderseits durch die herzwunde Stimmung großer Volksschichten gefördert; bei uns sind die Ursachen dieser Erscheinungen im wesentlichen dieselben. Auch bei uns beginnen die Klagen sich zu mehren, daß der Staatsrat nicht die volle Bedeutung seiner Gewalt zu schöpfen versucht, daß auch bei uns die Gedankenblässe des Doktrinärismus auf dem öffentlichen Leben liegt und daß im Norden wie im Süden von Deutschösterreich der deutsche Staatsrat wie ein fernes im Nebelgrau verschwimmendes Gebilde erscheint. Der Himmel ist hoch und der Staatsrat ist weit — so kann Deutschösterreich heute ein altes melancholisches Sprichwort aus dem vergangenen Rußland variieren. Und weil die kraftvolle Einheit des alles umschließenden und hütenden zentralen Wollens uns unsichtbar bleibt, weil hier und dort Empfindungen sich regen, daß man in Wien der Eigenart der Länder und ihrer wirtschaftlich und seelisch differenzierten deutschen Stämme nicht Rechnung trage, haben es heimliche Kräfte leicht, auf dem Boden der Not ihre Saat zu streuen. Im Süden hat sich gestern ein neuer Staat gebildet: der südslawische Staat, der die südslawischen Länder des ehemaligen Oesterreich-Ungarn mit den bosnisch-herzegowinischen Reichslanden und mit Montenegro vereint und sie anschließt ans serbische Königreich, das auch den Regenten gibt für das neue, großserbische Staatsgebilde. Dort im Süden werden Träume verwirklicht, die vor dem Kriege und auch noch zur Kriegszeit heimlich getragen und oft und oft nach Außen verleugnet wurden, weil die Zeit ihrer Erfüllung noch nicht gekommen war. Dort Anschluß und freiwillige Unterwerfung unter die Führung durch einen stärkeren, politisch bestimmenden, stammverwandten Staat; bei uns in Deutschösterreich statt des innigen Zusammenschlusses, Anzeichen des Zerfalles selbst von Stammeseinheiten, die jahrhundertelange in Not und Tod, wie im spärlichen kurzen Glück und Glanz vereinigt waren durch gemeinsames Blut, durch die Bande der Nation und der Sprache und auch durch eine gemeinsame Geschichte und durch eine uralte Tradition, die lebendig fortwebt in allen deutschen Ländern. Bei uns sitzt aber die Hexe der Zwietracht am Webstuhl der Zeit und trägt in die Gehirne die Furcht vor einer Fortsetzung des alten Oesterreichs, dieser Quelle vieler Sünden, und die seelische Depression führt zu Extremen, deren Erfüllung einem Selbstmord gliche. Jetzt heißt es fest zusammenhalten, wenn auch in diesen Monaten der Gärung vielen so manches nicht gefällt — Deutschösterreich muß eine geschlossene Einheit sein und bleiben!

Einkreisung Rußlands.

Vernichtung der Bolschewiken. Verletzte rumänische Neutralität.

KB. Stockholm, 23. November. Der Helsingforser „Samostad" erfährt von einem angeblichen Ententediplomaten folgendes über die ganze geplante Ententeaktion gegen den Bolschewismus in Rußland: Mindestens 700.000 englische, französische, italienische und serbische Soldaten der Salonikiarmee rücken durch Rumänien zunächst gegen Moskau vor. Die Vortruppen befinden sich bereits in Bessarabien und ziehen gegen Odessa. Andere marschieren eilig gegen Kiew. Der französische General Berthelot leitet die Organisation der Kampfkräfte in Rumänien. Die Bolschewiken dürften demnach bald eingekreist sein, da die Japaner sie hinter dem Ural bedrohen und die russischen Weißen Garden mit Pskow als Stützpunkt sie von Osten anfallen, während die Engländer nördlich im Murmangebiete stehen. Anscheinend stehen in Osteuropa entscheidende Ereignisse bevor.

Ende Feber Frieden.

KB. Bern, 24. November. „Echo de Paris" meldet auf Grund glaubwürdiger Mitteilungen, daß die Friedenspräliminarien erst Ende Jänner beginnen werden. Die Unterzeichnung des Friedensprotokolles dürfte vor Ende Feber möglich sein.

Wiederherstellung Oesterreich-Ungarns.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 24. November. Die „Neue Züricher Zeitung" will wissen, daß Pläne der Wiedervereinigung der Staaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie auf der Basis einer föderativen Republik bereits feste Formen annehme. Der Plan habe bereits die Zustimmung der Entente gefunden.

Der neue Südslawenstaat.

Mit Serbien und Montenegro vereint. Der serbische Thronfolger Alexander — Regent des neuen Staates.

KB. **Laibach**, 25. November. (KB. Laibach.) Wie die hiesigen Blätter in Sonderausgaben melden, wurden in der hiesigen Sitzung des südslawischen Nationalrates in Agram mit allen Stimmen gegen die des Bauernführers Stefan Radic der Antrag der dalmatinischen Nationalregierung zum Beschlusse erhoben, der besagt: Die Regentschaft über die Staaten der geeinigten Kroaten, Serben und Slowenen wird dem serbischen Thronfolger Alexander übertragen. Dieser beruft nach Sarajevo den Staatsrat ein und die erste Regierung.

Der Staatsrat soll bestehen: 1. Aus allen Mitgliedern des südslawischen Nationalrates in Agram. 2. Aus 50 Vertretern des Königreches Serbien. 3 Aus 5 Vertretern Montenegros. Aus 5 Vertretern der Wojwodschaft. Aus der Zahl der Mitglieder des Staatsrates ernennt der Regent eine Regierung, die ungefähr aus den gleichen Ministerien besteht, die in Oesterreich-Ungarn und in anderen Staaten bestanden haben. Für die maritimen Angelegenheiten ist ein besonderes Ministerium einzurichten. Der Regent ernennt ferner 5, eventuell 7 Gouverneure mit dem Amtssitze in Belgrad für Serbien, in Cetinje für Montenegro, in Sarajevo für Bosnien und die Herzegowina, in Laibach für Slowenien, in Novisad (Ujvidek) für die Wojwodschaft, in Split (Spalato) für Dalmatien und in Agram mit dem Titel Banus für Kroatien und Slawonien. Außerdem ernennt er 5, eventuell 7 Staatssekretäre, die im Ministerium Stimme haben und zwischen der Zentralregierung und den einzelnen Ländern (Gouvernements) vermitteln. Das Ministerium ist für die Verwaltung der Länder dem Staatsrate verantwortlich. Sobald Ruhe und Ordnung zurückgekehrt ist, erfolgen die Wahlen zur Konstituante, die in Sarajevo tagen soll. Die Wahlsitzung wird vom Staatsrate festgesetzt werden, welche für die Uebergangszeit legislative Macht hat. Dem Staatsrate sind ausdrücklich vorbehalten: Die gemeinsame Angelegenheit (Vertretung nach Außen und Kriegsfragen). Die Konstituante bestimmt die definitive Staatsform und die Verfassung. Die Kommission, die über den obigen Beschlußantrag beriet, brachte im Plenum des südslawischen Nationalrates um 7 Uhr abends folgenden Antrag ein:

Der südslawische Nationalrat proklamiert in Uebereinstimmung mit seinen bisherigen Beschlüssen und im Einklang mit der Erklärung des Königreiches Serbien die Vereinigung des Staates der Südslawen, der aus den gesamten geschlossenen südslawischen Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie entstanden ist, mit dem Königreiche Serbien und Montenegro zu einem einheitlichen Staat der Kroaten, Serben und Südslawen und erwählt einen aus 28 Männern bestehenden Ausschuß, der im Einvernehmen mit der Regierung des Königreiches Serbien und der Vertreter aller Parteien in Serbien und Montenegro unverzüglich die Organisation des Einheitsstaates auf Grund der vorgelegten Weisungen durchführt. Die bezüglichen Entschlüsse werden auf seiner ersten Versammlung vom Staatsrate ratifiziert dem neben den Vertretern der Königreiche Serbien und Montenegro alle Mitglieder des südslawischen Ausschusses in Belgrad angehören. — Für den Minoritätsantrag der Sozialisten, die an Stelle eines Regenten ein dreigliedriges Direktorium forderten, stimmten nur die Sozialisten und ein Vertreter Bosniens. Die Sitzung wurde unter großer Begeisterung um 11 Uhr nachts geschlossen.

Amerikas Rüstungsvermehrung.

Der Marinismus wächst. Amerika will England einholen.

KB. Rotterdam, 24. November. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge berichtet „Daily Chronicle" aus Neu-York vom Donnerstag: **Trotz der Gerüchte über Einschränkung der Rüstungen und dem Anschluß an die Errichtung eines Völkerbundes ist Marinesekretär Daniels gestern in der Marinekommission des Repräsentantenhauses für die Durchführung des Programmes für die nächsten drei Jahre eingetreten. Er sagt, die Vereinigten Staaten würden dadurch England fast einholen. Die Ereignisse der letzten drei Jahre haben die verantwortlichen Personen von Amerika dahin überzeugt, daß die Seemacht den Krieg gewonnen habe.**

Frankreich.

Wilson kommt nach Paris.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Genf, 25. November. Wilson, der sich am 4. Dezember an Bord des früheren deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm" einschifft, wird während seiner achttägigen Pariser Anwesenheit im Palais des Prinzen Murat wohnen.

Die grausamen Bedingungen.

Jede Milderungsbitte abgelehnt.

KB. **Genf**, 24. November. Der „Matin" schreibt: Marschall Foch hat ein für allemal geantwortet, daß er dem Protest der deutschen Delegierten in der Waffenstillstandskommission keine Folge geben wird. Diese Entscheidung beziehe sich auf alle etwa noch folgenden Schritte. Das Blatt fügt hinzu, daß die Schritte, die Dr. Solf im Haag veranlaßt habe, vergeblich seien. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird niemals eine Aenderung der Friedensbestimmungen verlangen, die sie selbst gebilligt habe.

Spanien.

Volle Freiheit.

KB. **Madrid**, 24. November. Der Kammer macht Deputierter Gasset den Vorschlag, Spanien möge sich dem Völkerbunde nach den Grundsätzen des Präsidenten Wilson anschließen. Minister des Aeußeren Romanones erklärte, die Regierung nehme den Vorschlag an, vorausgesetzt, daß in dieser heiklen, diplomatischen Frage Spanien seine volle Freiheit behalte.

Deutsches Reich.

Volksmörderische Bolschewikenpolitik.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 25 November. Je mehr gemäßigte Sozialisten an Anhängerschaft und damit an äußerer Macht gewinnen, desto größer wird die Gefahr blutiger Zusammenstöße. Man weiß, daß der radikale Flügel der Partei mit seiner großen Anhängerschaft in Berlin auf ein Signal wartet, um trotz aller Drohungen durch einen Ausstand die Macht an sich zu reißen. Große Streiks, die in Deutschland eingesetzt haben, sind der Anfang. Die Unabhängigen mit Liebknecht und Rosa Luxemburg an der Spitze machen daraus kein Hehl. Ihr Ziel ist die Weltrevolution: 1. durch Schaffung jener Situation, die die Ententetruppen zum Einmarsch in das innere Deutschland ausnützen werden und 2. durch Appell an die Genossen der Westmächte, gegen diese Vergewaltigung Protest zu erheben.

Auch Frankfurt bedroht!

Berlin, 25. November. (Tel. Comp.) Die „Vossische Zeitung" meldet: **Es erscheint bei der unfreundlichen Haltung der Franzosen nicht ausgeschlossen, daß sie die Besetzung von Frankfurt verlangen werden.**

Holland.

Angebliche Pläne Kaiser Wilhelms.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 25. November. Der Pariser „Temps" meldet aus London: Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, in Holland Kaiser Wilhelm zu sprechen, erzählen, der Exkaiser kümmere sich nicht mehr um seine Zukunft auf der Suche nach einer neuen Stellung, in der er seine Arbeitskraft betätigen könne. Er erklärte, nur der Beruf eines Ingenieurs oder Architekten befriedigen ihn.

Neues vom Karl v. Habsburg.

Ausspielung aller gegen alle.

In der letzten Ministerratssitzung erklärte der ungarische Gesandte in Agram Dr. Pallaf: „Kurz vor der Proklamierung der Selbständigkeit Kroatiens erschienen mehrere kroatische Politiker beim König, um mit ihm die Lage zu besprechen. Der König sagte im Laufe der Unterredung: Nehmen Sie von Ungarn weg, soviel Sie wollen, nur bleiben Sie unter meinem Szepter. Eine ähnliche Aeußerung hat der König dem Banus gegenüber abgegeben." Die ungarische Regierung hat Kenntnis davon, daß der König einen ähnlichen Wunsch vor den Tschechen zum Ausdrucke gebracht hat.

Der südslawische Staat.

Die Lebensmittelbeute auf beschlagnahmten Donaudampfern.

KB. **Laibach,** 25. November. (Korr.-Büro Laibach.) Der „Slovenski Narod" berichtet aus Belgrad über einen günstigen Verlauf der Verhandlungen bezüglich der Verpflegsaushilfe von der auf Schiffen und Schleppern in Bukovar befindlichen Kriegsbeute behält sich Serbien nur so viel, als es für die Verpflegung Belgrads und seiner Umgebung unbedingt braucht.

Französische Truppen in Kroatien.

KB. **Laibach,** 24. November. (Korr.-Büro Laibach.) Kroatien wird von französischen Truppen besetzt werden. Eine Abteilung von 540 Mann und 14 Offizieren ist gestern in Agram eingetroffen. Nach Fiume kommen 2000 Mann. Oberst Tranie reist als besonderer Abgesandter des Ministerpräsidenten Clemenceau in wichtiger politischer Mission nach Fiume und anderen Orten, um über die tatsächliche Lage und über das Vorgehen der Italiener Informationen einzuholen.

Eine Verwahrung.

(B. **Laibach,** 24. November. (Korr.-Büro Laibach.) Der „Slovenec" meldet aus Agram: Vor der Abstimmung in der gestrigen Sitzung des südslawischen Nationalrates gab Dr. Lovro Pogacnik im Namen der allslawischen Volkspartei eine Erklärung ab, in welcher er sich dagegen verwahrt, daß die gefaßten Beschlüsse ein Präjudiz für die Konstituante bilden. Es sei eine provisorische Regelung der Dinge notwendig, damit das südslawische Volk so bald als möglich aus der gegenwärtigen kritischen Lage zu fruchtbringender Arbeit gelangt.

Von Oesterreichs Regierungen künstlich slowenisiert — sagen die Italiener.

Aus Dinaccia meldet das Laibacher KB.: Die italienischen Offiziere stehen auf dem Standpunkt, daß alle Gebiete westlich der Demarkationslinie, die durch slowenisches Gebiet läuft, ursprünglich italienisches Gebiet waren, das von Oesterreich künstlich slowenisiert worden sei. (Aehnliche Argumente werden bekanntlich von slowenischer Seite hinsichtlich deutscher Gebiete im Süden gebraucht!)

Bewaffneter Widerstand slowenischen Zivils gegen italienische Truppen.

KB. **Prag,** 24. November. Aus Laibach wird gemeldet: In St. Veit kam es zu gewalttätigen Zusammenstößen zwischen italienischen Soldaten und der Ortsbevölkerung. Als nämlich die Italiener einige in der Wehrdienstpflicht stehende Männer internieren und deportieren wollten, leisteten diese bewaffneten Widerstand. Es kam zu einem Kampfe, der mehrere Opfer forderte. Ungefähr hundert Männer zogen mit Maschinengewehren nach Hause und allen Anstürmen der Italiener gelang es nicht, ihren Widerstand zu brechen.

Deutschösterreich.

Serbische Truppen in Kärnten. Bleiburg besetzt. Ein Uebereinkommen.

KB. **Klagenfurt, 25. November. Vom Pressedienst des Wehrausschusses wird verlautbart: Serbische Truppen sind in Kärnten eingetroffen. Sie haben Bleiburg besetzt und rücken in Weisselsdorf ein. Sie bleiben der königlich serbischen Regierung unterstellt, sind daher Ententetruppen und als solche nach den Waffenstillstandsbedingungen zur Besetzung strategisch wichtiger Punkte berechtigt. Zur vorläufigen Regelung der Verwaltung des Verwaltungsgebietes in Kärnten wurde gestern ein Uebereinkommen mit den Bevollmächtigten der südslawischen Regierung geschlossen, welches eine Demarkationslinie vorsieht. Diese wird durch den Lauf der Gail von der Einmündung der Gailitz an, von Gail an durch die Drau gebildet. Südlich dieser Linien verwaltet nunmehr der jugoslawische Staat das Gebiet. Alle Beamten, welche sich dortselbst im Dienste befinden, werden, soweit sie sich nicht freiwillig zum südslawischen Staate bekennen, mit Handschlag verpflichten, sich nicht feindselig gegen die Jugoslawen zu benehmen. Die gegenwärtig tätigen Aemter und Behörden werden im allgemeinen weiter belassen. Unverletzlichkeit der Person und des Eigentumes ohne Rücksicht der Nation, sowie kein Zwang gegen die zum Deutschtum sich bekennenden werden gewährleistet. Dasselbe wird den Südslawen der feindlichen Gebiete zugesichert. Dem jugoslawischen Staate steht das Recht der militärischen Besetzung südlich der Demarkationslinie zu. Die endgültige Regelung der Besitzfrage bleibt natürlich dem Friedensschluß vorbehalten.**

Informationsreise nach Wien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Wien, 25. November. Heute abends trifft aus Bern eine Gruppe auswärtiger Journalisten ein, um die Lebensmittelverhältnisse und sonstigen Zustände in Wien aus eigener Anschauung kennen lernen zu wollen. Der Gruppe gehört u. a. an: Walter Bazenwall, Pariser Korrespondent des „Daily Express", Thierry, of Publicity des amerikanischen Roten Kreuzes, Professor Dugali [illegible], Vertreter einer großen Anzahl holländischer und schwedischer Blätter.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Aufenthaltsbewilligung in Marburg, Tragen der Uniform. (Stationskommandobefehl vom 25. November 1918) 1. Offiziere und Mannschaft der deutschösterr. Armee, die sich in Marburg auf Urlaub befinden, erhalten die Aufenthaltsbewilligung für die Zeit des Urlaubes und dürfen die Uniform und die Kokarde ihres Staates, ohne Waffen, tragen. Die Bewilligung hiezu muß vom Stationskommando im Urlaubschein oder offenen Befehl bestätigt sein. 2. Ausländer dürfen nur Angehörige der jugoslawischen Armee und in derselben Dienstbeurlaubte fremde Angehörige (Feldtransportleitung, Sanitätspersonal) militärisch auftreten. Jede Person erhält eine eigene Legitimation. 3. Ehemalige österr.-ung. Offiziere und Mannschaft, die nicht in die deutsch-österreichische Armee eingetreten sind, dürfen sich in Marburg nur als Zivilpersonen aufhalten. Wer keine Zivilkleider besitzt, darf Uniformstücke tragen, jedoch ohne Waffen, Kokarden, Distinktionen und Barolds. Dies gilt in gleicher Weise für Offiziere und Mannschaft. Alle vom 23. d. den ehemaligen Angehörigen der österr.-ungar. Armee aufgegebenen Bewilligungen zum Tragen der kompletten Uniform werden hiemit widerrufen und vollkommen annulliert. Für den Aufenthalt in Marburg erhalten diese Personen keine militärischen Legitimationen, da sie von nun an der ganzen übrigen Zivilbevölkerung vollkommen gleichgestellt sind. Für seine persönliche Legitimierung kann sich jeder bei seiner zuständigen Zivilbehörde die notwendigen Dokumente beschaffen. Marburg, am 25. Nov. 1918. Für den Stationskommandanten: Zwirn, Major.

Von den Marburger Südbahnwerkstätten. Der Arbeiterrat schreibt uns: Auch an den Marburger Südbahnwerkstätten ging die friedliche Revolution nicht spurlos vorüber und die Arbeiterschaft räumte mit dem alten System gründlich auf. Jene Herren, die bei der Arbeiterschaft besonders unbeliebt waren, nämlich jene, welche die Arbeiter während der Kriegszeit am meisten schikanierten, mußten es sich gefallen lassen, vor die Türe gesetzt zu werden. Darunter befand sich auch ein Herr Vidovic, dem bereits sieben Arbeiter ihre Entlassung zu verdanken haben. Nachdem diese Arbeit vollbracht war, legten die Vertrauensmänner im Einvernehmen mit der Arbeiterschaft ihre Mandate nieder und es wurde ein Arbeiterrat gebildet, welcher zwischen der Arbeiterschaft und den höheren Instanzen zu vermitteln hat. Diesem Beispiele folgte auch das Heizhaus; der Oberbau und das Lebensmittelmagazin schlossen sich der Werkstätte an und stellten gemeinsame Forderungen an die Südbahnverwaltung. Die Vertreter des deutschen und slowenischen Nationalrates unterstützen in zuvorkommender Weise die gestellten Forderungen und die Südbahndirektion hat diese teilweise bewilligt, sowie den Arbeiterrat anerkannt. Ferner hat auf Vorsprache des Arbeiterrates wegen der neuerlichen Fettpreiserhöhung der deutsche Nationalrat sich daher bereit erklärt, einen Beitrag von 21 K. für jedes Kilogramm Fett auf seine Rechnung zu nehmen. In Anerkennung der klaglosen Abwicklung des Dienstes anläßlich der Heimkehr der Truppen, stellte der slowenische Nationalrat 10.000 Kg. Mehl dem Arbeiterrate zur Verteilung an die Werkstättenarbeiter zur Verfügung. Zur Behebung des Fuhrwerkmangels wurde vom General Maister ein Lastauto für Lebensmittel- und Kohlentransporte dem Personal zur Verfügung gestellt.

Der Musiker Hlawatschek. Wir erhielten folgende Zuschrift: Löbliche Redaktion der „Marburger Zeitung"! Im Nachhange zur hierstelligen Berichtigung vom 17. dmts. wird den angeschossenen Musiker Hlawatschek betreffend als vorläufiges Resultat der noch nicht abgeschlossenen, gerichtlichen Erhebungen mitgeteilt, daß Hlawatschek angeschossen wurde, weil er auf den 3maligen Anruf der Streifpatrouille nicht stehen blieb. Hlawatschek wurde von einer Streifpatrouille zur Ausweisleistung verhalten und zur Feststellung seiner Identität in die Kaserne eskortiert und lief davon, trotzdem der die Wache begleitende Fähnrich den Revolver gezogen und ihn für den Fall eines Fluchtversuches ausdrücklich Waffengebrauch angedroht hatte. Hlawatschek hatte er daher nur selbst verschuldet, daß er angeschossen wurde; denn heute nach viereinhalbjährigem Kriege weiß wohl jeder Staatsbürger, daß er stehen bleiben muß, falls er von einer Wache zweimal mit „Halt"! angerufen wird, da ansonsten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wird. Für das „Verdächtigsein" lassen sich jedoch keine allgemeinen Regeln aufstellen. Sowie jedoch jeder Sicherheitswachmann das Recht besitzt, ihm verdächtig erscheinende Personen zur Ausweisleistung verhalten zu können, muß dieses Recht auch selbstverständlich allen im Sicherheitsdienste tätigen Militärpatrouillen jederzeit gewahrt bleiben. Marburg, am 25. November 1918. Für den Stationskommandanten: Zwirn, Major.

Leutnant Gugl. Wir erhalten folgende Zuschrift: Behufs Richtigstellung des in der Sonderausgabe veröffentlichten Berichtes über den Fall Leutnant Gugl wird folgendes mitgeteilt: Der bedauerliche Fall, wo Herr Leutnant Gugl am 23. d. den Bauchschuß erhielt, trug sich, wie die sofort von drei Offizieren gepflogenen Erhebungen ergaben, folgendermaßen zu. Ins Zimmer, wo sich Leutnant Gugl mit dem Hauptmann H. befand, traten zwei jugoslawische Offiziere, berieten sich auf den Befehl zur Entwaffnung der Schutzwehr und verlangten die Auslieferung der Waffen, mit der Versicherung, daß niemandem etwas geschehen werde, falls sich die Offiziere ruhig verhalten. Hierauf gab Hauptmann H. seinen Revolver, Leutnant Gugl sein Bajonett ab. Der jugoslawische Hauptmann K. erinnerte beim Verlassen des Zimmers die beiden Herren nochmals, sich ruhig zu verhalten und bis zur weiteren Entscheidung hier zu bleiben. Zugleich wurden Posten mit aufgepflanztem Bajonett vor der Türe aufgestellt, mit der Aufgabe, ein Entweichen zu verhindern. Kurz darauf, als sich die jugoslawischen Offiziere entfernt hatten, öffnete Leutnant Gugl die Türe und drängte hinaus. Die beiden Posten hielten ihm die Bajonette entgegen und der eine, der deutsch konnte, sagte: Bleibens ruhig drin! Leutnant Gugl aber begann zu schreien und zu schimpfen und wollte gewaltsam hinaus. Einmütig wurden folgende Schimpfwörter festgestellt: Trottel, Zottel, windischer Bauer, Lausbub! Der Posten ermahnte ihn zum zweiten Male, ruhig darin zu bleiben, doch Leutnat Gugl schrie und schimpfte weiter und erst, nachdem er ihn zum dritten Mal vergebens ermahnt hatte, drückte er los. So sagten übereinstimmend vier in nächster Nähe befindliche Posten aus. Bezeichnend ist auch die in Gegenwart von 3 Offizieren gemachte Aeußerung des im selben Zimmer befindlichen deutschen Hauptmannes H.: Ich muß leider selber sagen, daß der Leutnant provoziert und teilweise selbst das Unglück verschuldet hat. Er war so aufgeregt. Ich wollte ihm sagen, er solle doch nachgeben. Ich selbst stellte mich seitwärts zum Ofen, damit ich nicht getroffen werde, wenn der Posten schießen sollte. Der ganze Vorfall spielte sich innerhalb einer Minute ab.

Von der aufgelösten Marburger Schutzwehr. Gemäß der in der Sonderausgabe vom Samstag, den 23. d., enthaltene Ankündigung wird von zuständiger Seite im Grunde der bisherigen Erhebungs- und Strafuntersuchungsresultate nachstehendes verlautbart: 1. Franz Hajek, Feldwebel bei der gewesenen Marburger Schutzwehr, ist beschuldigt als Mitglied einer vom Fähnrich Reich geführten Patrouille am 6. d. anläßlich einer von ihm beim Eisenbahner Karl Fraß, Grenzgasse 12, vorgenommenen Hausdurchsuchung aus einem Kasten den Betrag von K 621.51 entwendet und sich zugeeignet zu haben. 2. Der Feldwebel Josef Spanner, Zugsführer Friedrich Dobai und Infanterist Ernst Lisi, alle drei Mitglieder der gewesenen Marburger Schutzwehr, haben am 12. d. abends im Toleranzhause in der Seitzerhofgasse und später in der Kärntnerstraße exzediert. Dieselben haben sich auch der infolge des im Toleranzhause in der Seitzerhofgasse verübten Exzesse herbeigerufenen Militärwache gewaltsam widersetzt und diese attakiert. 3. Einige Mitglieder der Mannschaft der gewesenen Schutzwehr, deren Connotaten und Namen noch nicht einwandfrei festgestellt sind, haben in der Nacht vom 11. bis 12. d. aus den Spitalsbaracken des Marburger Reservespitales Nr. 1 zirka 100 Stück Bettücher, 25 Decken und sonstiges Bettzeug entwendet und verschleudert. 4. Zugsführer Martin Jerg, Korporal Paul Rottmann, Korporal Stefan Tatschel, Schütze Raimund Lipsch und Schütze Gottfried Mohoritsch der gewesenen Marburger Schutzwehr haben während der Zeit der Ausübung ihres Wachdienstes in das Militärverpflegsmagazin, Lagerhaus-Filiale, eingebrochen und daraus 19.100 Stück Zigaretten, 50 Päckchen Tabak und 1200 Stück Zigarren entwendet und sich zugeeignet. (Fortsetzung folgt.)

Spende. Zum Andenken an die verstorbene Frau Karoline Luvini spendete statt eines Kranzes die Familie Sedlatschek-Sadleder der Kinderkriegsküche des Vereines „Frauenhilfe" 20 Kronen.

Für was Kriegskraten Geld haben. Aus Prag ist eine Anzahl französischer und englischer Offiziere vom Wilsonbahnhof abgereist. Fürst Colloredo-Mansfeld hat 10.000 Kronen gewidmet, sodaß jeder der abreisenden Offiziere mit Wäsche, Mäntel, Decke und Approvisation, sowie mit einem bestimmten Geldbetrag beteilt werden konnte.

Milderung von Strafen. Der Staatsrat genehmigte die Milderung, bezw. Nachsicht der Strafen in 46 Fällen. Es befinden sich darunter zwei Fälle von Todesstrafen (Alexander Hirt und Nela Hala), die in lebenslängliche schwere Kerkerstrafe umgewandelt werden. (Hirt ist ein Marburger, der mit seiner Geliebten bekanntlich einen Raubmord in Wien verübte.)

Die italienische Bahn in Tirol. Die Innsbrucker „Volkszeitung" schreibt: Im Tiroler Nationalrate erklärte Nationalrat Ravoldi in seinem Berichte über eine Reise zu dem italienischen Oberkommando nach Brixen, daß es einfach schauderhaft sei, was die Italiener in Tirol an Beute machen. Ueberall sei die Straße von Franzensfeste ab mit Kanonen, Automobilen und Wagen vollgepfropft und die Stationen Franzensfeste und Brixen seien gedrängt voll von Eisenbahnwagen und Lokomotiven. Was somit den Italienern an Beute zufiel, sei nicht zu sagen. In Neumarkt hatte man nicht weniger als vierhundert Bahnwagen Zucker, und zwar den besten Würfel- und Kristallzucker aufgestapelt, der natürlich den Italienern nun das Leben verfüllt. Tirol bekam keinen Zucker und auch die Front bekam solchen nicht oder nur zu Wucherpreisen. In der Entdeckung forderte man die sofortige strenge und gründliche Untersuchung über das Verhalten der Goldtragen und Lemwassen, um dem Gerechtigkeitsgefühle des Volkes Genüge zu leisten. Es sei ein himmelschreiender Skandal, wie es die höheren Kommandeure trieben, und [illegible] wenigstens ihl wenigst in den Ruhestand versetzt werden.

Cillier Nachrichten. Unter dem Verdachte des Meuchelmordes. Bei der Hausmeisterin Anna Perbil in der Spitalgasse war die 74jährige Notariatsbeamtenswitwe Juliane Werbenjak in Pflege. Am 14. September 1918 wurde zwischen der Perbil und der Werbenjak ein Leibrentenvertrag abgeschlossen, nach welchem die Werbenjak der Perbil ihr gesamtes Vermögen im Betrage von 10.000 K vermachte, wenn sie von ihr bis zu ihrem Tode gut behandelt und verpflegt werde. Schon am 22. September starb Juliane Werbenjak, die allerdings kränklich war, plötzlich. Eine auswärtige Verwandte der Werbenjak erfuhr, daß die Verstorbene von ihrer Pflegerin roh behandelt wurde, daß man von ihrem Tode die Behörde nicht verständigte und sie in der Stille begraben ließ. Die Behörde griff die Sache auf und ließ die Leiche exhumieren. Die chemische Untersuchung der Leichenteile ergab Tod durch Arsenikvergiftung. Anna Perbil wurde in Haft genommen. Sie leugnet und behauptet, die Verstorbene hatte sich selbst vergiftet, da sie sich wiederholt in diesem Sinne geäußert habe. Die Verstorbene soll auch viel Schmuck getragen haben; bei der Hausdurchsuchung wurde aber nichts dergleichen vorgefunden.

Besprechung von Handelsangestellten. Man ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Sämtliche hier ansässigen Handelsangestellten werden ersucht, sich Mittwoch, den 28. November, um 6 Uhr abends, im großen Saale der Gastwirtschaft Werdl, Burgplatz, zwecks einer Besprechung unserer heutigen Lage einzufinden. Im Interesse eines jeden einzelnen wird um recht zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen gebeten.

Magdalenen-Apotheke, Kaiser-Wilhelmplatz versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Unterricht und Erziehung.

An der Frauengewerbeschule, der Koch- und Haushaltungsschule und der höheren Lehranstalt beginnt der regelmäßige Unterricht wieder mit heutigem Tage.

Wegen Raummangel mußte die heutige Fortsetzung des Romanes ausbleiben.

Letzte Nachrichten

Aus Rußland.

Errichtung einer Ententerada.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Helsingfors, 25. November. Die „Rikische Allgemeine Zeitung" meldet: In Jekaterinodar hat am 14. November die feierliche Eröffnung einer Rada stattgefunden. Es wurden die von der Entente diktierten Bedingungen besprochen, die sind: 1. Gemeinsame Vertretung Rußlands bei der Friedenskonferenz mit Ausschluß der Bolschewiken. 2. Räumung der durch die Zentralmächte besetzten Gebiete vom 1914. 3. Besetzung der wichtigsten strategischen Punkte in Rußland durch die Truppen der Entente.

Die Versailler Konferenz.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Haag, 23. November. Die Versailler Konferenz ist für den 26. November einberufen, um sich über den Beschluß bezüglich der Friedensschluß-Voraussetzungen zu einigen.

Frankreichs Demobilisierungsfrage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Genf, 25. November 1918. In der Sitzung der französischen Kammer vom Freitag wurde die Demobilisierung besprochen. Es kam zu lebhaften Zwischenrufen. Alle Tribünen waren mit Soldaten besetzt, die lebhaft für die Demobilisierung und gegen die Regierung eintraten. Alle näheren Einzelheiten wurden zensuriert.

Berliner Heimkehrereinmarsch.

Mit klingendem Spiel und mit Kränzen begrüßt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 25. November. Die Spitzen der Fronttruppen sind gestern in Berlin eingetroffen. Die Bahnhöfe waren mit Kränzen geschmückt, die Häuser beflaggt. Die Bevölkerung hat durch zahlreiche Spenden aller Art die Truppenversorgung erleichtert. Die heimkehrenden Regimenter ziehen mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt.

Die tote Hand gibt.

Ustrei völlig in Ungarn.

WKB. Ofenpest, 25. November. Der ungarische katholische Episkopat mit dem Fürstprimas an der Spitze hat an den Ministerpräsidenten Karolyi ein Schreiben gerichtet, worin erklärt wird, daß die Kirche behufs Verwirklichung der Bodenreform ihre hiezu geeigneten Grundbesitzungen der Regierung zur Verfügung stellt.

Japans Friedensbedingungen.

KB. **Washington,** 21. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die japanischen Friedensdelegierten folgende 7 grundliegenden Friedensbedingungen vorschlagen werden: 1. Uebereinstimmung mit England bezüglich der Freiheit der Meere. 2. Sympathie mit dem Plan der Alliierten, die kleinen Nationen zu schützen. 3. Anerkennung der Notwendigkeit für Japan, die Ordnung in Sibirien zu bewahren. 4. Anerkennung von Japans finanzieller, kommerzieller und industrieller Einflußsphäre Chinas. 5. Dauernde Besetzung von Kiautschau. 6. Japans Protektorat über die Marschallinseln, die Karolinen- und andere deutsche Inseln des Stillen Ozeans. 7. Auf Gegenseitigkeit beruhende rechtliche Gleichstellung für die japanischen Bürger in der ganzen Welt.

Englischer Haß.

KB. **London,** 24. November. (Reuter-Büro.) Der Stadtrat von Deptford hat eine Resolution angenommen, in welcher der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß sofort Schritte unternommen werden sollen, um die Auslieferung Kaiser Wilhelms und eine gerichtliche Untersuchung herbeizuführen. Sein Aufenthalt in Holland sei als eine schwere Bedrohung (!) der Sache der Alliierten anzusehen.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zum zweiten Male „Der Rastelbinder" von Franz Lehar. Mittwoch geht die erfolgreiche Tanzoperette „Walzerliebe" von Granichstaedten mit Karl Kroll als Dirigent in Szene. — In Vorbereitung ist der Schwanklschlager „Der Schrei nach dem Kinde" und „Geisha".

Kino.

Stadtkino. Den fabelhaften Erfolg und Zuspruch, den „Wengerka", das sensationelle russische Sittendrama, in vergangener Sommersaison im Stadtkino hatte, veranlaßt die Direktion, dieses einzigartige realistische, packende Werk noch einmal für Marburg zu erwerben. Der Film wird nur drei Tage vorgeführt. Ergänzung: das allerliebste Lustspiel „Sein Störenfried" mit Dorrit Weixler. Dieses Programm kann mit Recht als Schlagerprogramm ersten Ranges bezeichnet werden. Vorstellungen finden täglich um halb 5 und 6 Uhr statt. — In Vorbereitung ist der Wiener Sensations-Operettenschlager „Wo die Lerche singt" mit Direktor Gustav Siege.

Eingesendet.

Die neuen Kurse für **Stenographie, Maschinschreiben, slowenische Sprache, Rechnen** in Verbindung mit einf. **Buchhaltung, deutsche Sprache** und **Schönschreiben** beginnen Montag den 2. Dezember 1918. Anmeldungen an Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

Verstorbene in Marburg.

15. November. Bobek Maria, Südbahnkanzlisten-Frau, 28 Jahre, Franz-Josef-Straße.
16. November. Jarz Grete, Bedienerin-Tochter, 13 Jahre, Färbergasse; Baumkirchner Maria, Arbeiterskind, 3 Monate, Kärntnerstraße.
17. November. Vouk Otmar, Kanonier, 19 Jahre, Bergstraße.
18. November. Fischer Anna, Fuhrmanns-Frau, 68 Jahre, Lindengasse; Golob Josef, Gastwirts-Kind, 9 Tage, Mühlgasse.

Winterkohlenausgabe.

1. Mit der Ausgabe von Winterkohle (Steinkohle) wird bei sämtlichen elf Kohlenhändlern in Marburg am Montag den 25. November 1918 begonnen.

2. Jede Partei ist verpflichtet, gleichzeitig mit der Kohlenkarte die Familienkarte vorzuweisen.

3. Zur Belieferung kommen die Wochenabschnitte 5 und 6; es wird also für 2 Wochen, vom 15. November bis einschließlich 28. November Kohle ausgegeben.

4. Um die Parteien nicht unnütz warten zu lassen, kommen am Montag bei allen Kohlenhändlern mit Ausnahme von Peheim die Kohlenkartenbesitzer, deren Kohlenkarten die Nummern 1 bis einschließlich 100 aufweisen, zur Belieferung. Bei Peheim die Kohlenkartennummern 1 bis einschließlich 150. Am Dienstag folgen dann die Parteien mit den Kohlenkartennummern 101 bis einschließlich 200 (bei Peheim von 151 bis einschließlich 300), am Mittwoch die Nummern 201 bis einschließlich 300 (bei Peheim 301 bis 450) am Donnerstag die Nummern 301 bis einschließlich 400 (bei Peheim 451 bis 600), am Freitag die Nummern 401 bis einschließlich 500 (bei Peheim 601 bis 750) und am Samstag die Nummern 501 bis einschließlich 600 (bei Peheim 751 bis 909).

5. Parteien mit höheren oder niederen Nummern können an Tagen, an welchen für diese Nummern keine Ausgabe stattfindet, Kohle nur dann bekommen, wenn die für den betreffenden Ausgabetag bestimmte Nummernserie bereits beliefert ist. Kohlenhändler dürfen daher z. B. am Dienstag einer Partei, welche die Kohlenkarte Nr. 501 besitzt, erst dann Kohle liefern, wenn die Nummern 101 bis einschließlich 200 (bei Peheim 151 bis 300) bereits beliefert sind.

6. Jeder Kohlenhändler ist verpflichtet, deutlich sichtbar anzuschreiben, welche Kohlenkartennummern an dem betreffenden Tage zur Belieferung kommen. Es hat z. B. am Dienstag zu heißen: Dienstag 101 bis 200 (Peheim 151 bis 300) und werden die Parteien im eigensten Interesse gebeten, sich dieser Anordnung zu fügen.

7. Zur Ausgabe gelangt: bei Ernesché diesmal ausnahmsweise noch 1 Waggon Braunkohle zum Preise von 7 K. 90 H. per 100 Kilogramm, bei allen übrigen Kohlenhändlern Trifailerkohle zum Preise von 10 K. 70 H. per 100 Kilogramm.

8. Im Uebrigen wird auf die Ankündigung in der „Marburger Zeitung" vom 8. d. M. hingewiesen.

Für die Kohlenkommission:
Der Bürgermeister-Stellvertreter: Nagele.

✝

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Bruders, des Herrn

Heinrich Detitscheg

Oberlandesgerichtsrates

welcher Sonntag den 24. November 1918 um 1 Uhr nachmittags nach kurzem, schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 55. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch den 27. November 1918 um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes feierlichst eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pobersch zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 28. d. M. um 10 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 24. November 1918.

Hans Detitscheg in Rohitsch-Sauerbrunn. Hugo Detitscheg in Gonobitz. Franz Detitscheg in Morau. Josef Detitscheg in Wien. Anna Detitscheg in Klosterneuburg.

Karbid feinste Marke, per Kilo K 2·50, hat jedes Quantum abzugeben K. Saria, Marburg, Schmidplatz 1.

Wenn Sie nach Graz kommen
besuchen Sie das 5195
„Germania"-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Aufliegen aller geleseneren Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Holz und Kohle
kauft zu höchsten Preisen, eventuell gegen Lebensmittel, **Großhandlungsagentur und Kommission Marburg** Viktringhofgasse 25. 13960

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.
Von Dienstag, den 26. November bis auf weiteres **Alkoholverbot.** Ausgenommen ist **Bier** und **Obstmost.** Dies diene den Mitgliedern zur Kenntnis.
13966 Die Vorstehung.

Hilfsarbeiter
für die Arbeiten des elektrischen Stromverteilungsnetzes Marburg werden bei guter Bezahlung gesucht. Anmeldungen bei der Gesellschaft für elektrische Industrie Marburg, Edmund Schmidgasse 8, Baubüro, 2. Stock. 13801

Feinster russischer
TEE
echter Pfeffer, Zigarettenhülsen per 1000 K 14·—, Kopfkraut per Kilo 50 h, Holzkohle per Kilo K 1·20, Kümmel per Kilo K 80·—, Lacke u. Farben, Friedensware, Prima Waschseife bei
K. SARIA
Schmidplatz 1.

Hasenfelle und Schweinshäute
zahlt am besten 13025
Th. Braun
Kärntnerstraße 13.

Kleineres Lokal oder Magazin
zur Einstellung eines Autos und andere Gegenstände zu mieten gesucht. Adresse in der Vw. 13732

Arbeitsschürzen K 15·—
Herrenstoff, pr. m K 45·—
Mellingerstraße 57.

Hochprima
Wagenfette
hat jedes Quantum abzugeben
F. Hartinger

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Leichte Fuhren übernimmt Maurermeister Veklar, Kartschowin Nr. 152. 13738

Strumpfreparatur. 3 Strümpfe ein Paar, handgenäht. Magnstraße Nr. 8, 3. St., Tür 21. 13900

Braune **Damenhalbschuhe** 39 gegen Eier, Butter oder Zucker einzutauschen Grundig. 2, 1. St. 13817

Gebe schönen **Hasen** für 4 Liter Petroleum. Erzhz. Eugen[illegible] 6, Hausmeister u. [illegible]

Gebe neues großes [illegible] Rehfell für Polenta und Weißmehl. Anfr. in Verw. 13954

2 schöne junge **Hähne** sind für Zucker, Petroleum, Spiritus oder Mehl einzutauschen. Kokoschinegg-allee 117. 13857

Kleiner **Dauerbrandofen** samt Rohre, ein Vogelkäfig aus Messing und 2 Fensterkarnissen sind gegen Lebensmittel einzutauschen. Anfr. in der Verw. 13946

Gebe **Polentamehl** für Petroleum und Kerzen. Mozartstraße 48 Tür 3. 13958

Realitäten

Schöner **Besitz**, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf 70. St. Veit am B.

Realitätenbüro „Mapid" in Marburg vermittelt Besitzungen Häuser, Villen in jeder Preislage

Schönes **Zinshaus** in Mürzzuschlag preiswert zu verkaufen. Anfr. u. „Aerbau" Verw. 13840

Garten, Stadtinneren Marburgs, als Bauplatz geeignet sowie auch Kapitalsanlage, weil vor voraussichtlicher Vermögensabgabe geschützt, um 24.000 K. bar verkäuflich. Adresse in Verw. 13886

Schöner **Besitz** in Marburg mit Weingarten, Wald, Felder, große Wiesen samt Inventar preiswert verkäuflich. Anfr. unter „Gelegenheitskauf" i. d. Verw. 13839

Weingartenrealität m Feldern, Wiesen, Wald in der Umgebung Marburgs zu kaufen gesucht. Adr. i. Vw. 13818

Kleine **Landwirtschaft** mit Obstgarten, Wald und Feldern zu kaufen gesucht. Adr: i. Vw. 13819

Suche ein kleines **Häuschen** mit etwas Grund in nächster Umgebung zu pachten. Adressen unter „M. P" an die Verw. 13934

Haus in Marburg mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Marburg" an Vw. 13920

Zu kaufen gesucht

Fässer zu kaufen gesucht Anfr. Domplatz 2. 13,880

Ein **Jagdgewehr**, doppelläufig, samt Munition zu kaufen gesucht. Anfrage in der Vw. 13931

Großes **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht Reiserg asse 14, 2. St. Tür 8. 13937

Handschlitten zu kaufen gesucht. Anzufragen Domplatz 2. 13953

Klavier zu kaufen gesucht. Antr. unter Preisangabe an B. 13889

3 Meter schwarzen **Klot** zu kaufen gesucht. Herrengasse 56. Geschäft.

Zu verkaufen

1 **Aufsatzkasten**, 1 Bett, 1 Nachtkasten, 1 Paar Stiefel und alte Männerkleider sind zu verkaufen Schlossergasse 2. 13485

1 **Paar Stiefel** und alte Kleider zu verkaufen. Schlosserg. 2. 13141

Diverse **Möbel** und sonstige Hausgeräte wegen Abreise zu verkaufen. Kärntnerstr. 76, 1. Stock. 13891

8 Stück **Pferde** mit Bescheinigung sind zu verk. Anfr. Vw. 13912

Echte **Wiener-Ziehharmonika**, dreireihig, zu verkaufen. Anfrage Karlschowin 120. 13603

Ausgeklaubte **Zwiebel** per Kilo K. 1.50 zu haben bei Ehrenreich, Schlachthof. 13616

Aepfel, haltbare Sorten, **Slivowitz**, garantiert echt, jedes Quantum zu haben. Domplatz 2.

Bergschuhe Nr. 43 abzugeben Mühlg. 34 part., letzte T. 13732

Größeres Quantum weiße **Rüben** hat abzugeben Besiak, Thesen 80.

Schmuck zu verkaufen. Brillantohrgehänge, in Gold und Silber gefaßt, vier Brillantringe, zwei Diamantringe, ein Silbertascherl, eine Damenuhr samt Kette (schweres Gold) und ein langer Damenmantel (Persianer, mit Skunks verbrämt) Senekowitsch, Gasthaus, Herrengasse 26. 13788

Unterhaltene **Offiziers-Waffenröcke** und Blusen, Kopp- und Galoschen zu verkaufen. Wildenrainergasse 8, 1. St., T. 7. 13869

Obstmost, mehrere Halben, zu verkaufen. Domplatz 2. 13737

Seil circa 60 Met. lang, 10 Mm. breit (Hanf) zu verkaufen, teilw Lebensmittel, Hauptplatz, Kaufmann Sirk. 13826

2 **Fahrräder** mit Prima Friedensbereifung preiswürdig zu verkaufen. Anf. Tabiau Viktringhofg

Frisches, gutes **Verhacktes** zu haben bei Franz Huber, Tegetthoffstraße. 13803

Fast neuer schwarzer **Herrenanzug** preiswert zu verkaufen. Anfrage i. Vw. 13806

Realschulbücher von der ersten bis fünften Klasse zu verkaufen. Anzufragen Volksgartenstraße 10, 1. Stock. 13826

Laterna Magika samt 96 Bildern zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Photograph Meier, Herrengasse. 13362

Einige Faß **Portlandzement** zu verkaufen. Anfr. Vw. 13362

Verschiedene **Friedensstoffe** Schuhoberteilleder und Friedensledersohle preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verw. 13618

Zuchtferkel, preiswert abzugeben. Gutsverwaltung Brandhof hinter der Militär-Oberrealschule. Besichtigung 11—1. 13833

2 **Schweine** zu verkaufen. Rosenhofgasse 26. 13857

Zuchtferkel hat preiswert abzugeben die Gutsverwaltung Brandhof hinter der Militär-Oberrealschule. Besichtigung von 11—1. 13833

Eiserner **Zimmerofen**, auch zum Kochen geeignet, ist zu verkaufen. Anzufragen Werkstättenstraße 18, Brunndorf. 13839

Neuer **Herrenpelzrock** zu verkaufen. Anfr. Vw. 13923

Ein Paar elegante **Damenhalbschuhe** Nr. 39 und Kinderschuhe Nr. 31 sind preiswert zu verkauf. Gerichtshofgasse 25, T. 2. 13928

Schönes **Sauerkraut** abzugeben bei Krzizek, Burgg. 8. 13925

Schöner **Zuchtochs**, 3½ Jahre alt, zirka 600 Kilo schwer, ist zu verk. Anfrage an Verw. 13959

Mantelkleid, rein Schafwolle, fast neu, zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung. 13938

Anzug für 18jährigen Burschen, fast neu und blaues Kostüm für junges Mädel einzutauschen oder zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung. 13933

Kinderschlitten, zweisitzig, mit Plüsch ausgepolstert, sowie Herrenschuhe Nr. 38, zu verkaufen Tegetthoffstraße 63. 13950

Echter **Slivowitz** zu verkaufen Mühlgasse 26, part., T. 3. 13949

Weißer **Winterhut**, Hausschuhe Nr. 40 und Verschiedenes zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 26, parterre, Tür 3. 13947

Große **Uebersiedelungskiste** u. ein Dampfbad-Apparat für Zimmer-Dampfbad. Wo, sagt Vw. 13945

Spiegel, 1·6 Mt. : 0·8 Mt. mit venezianischem Glas, Nußrahmen, wegen Raummangel zu verkaufen. Anzufragen Werkstättenstraße 26, 1. Stock. 13932

Erstklassiger, neuer, sehr leichter **Kutschierwagen** (4rädriger Dogcart, Wiener-Fabrikat), Oelachsen, Deichsel und Gabel. Anzufragen Nagystr 11, 3. St., T. 15. 13930

Weiße **Rüben**, fuhrenweise, sowie Speisemöhren, von 100 Kg. aufwärts, zu haben. Anfragen Domplatz 2. 13952

Feinstes **Tafelobst**, Kanada und Maschanzker, per Kilo 2 und 3 K., im Rucksackverkehr. „Gut Rauschenberg". Eggdi-Tunnel 13924

Vorhang, neu, Damenhut und Handschuhe zu verkaufen. Schillerstraße 22, 2. St., rechts. 13922

Verschiedene **Möbel**, sehr schöne, geschnitzte Kredenz und Teppich zu verkaufen. Anzufragen Werkstättenstraße 24, Tür 10. 13921

Nußholzschlafzimmer (Barock), sehr elegantes Eichenherrenzimmer samt fast neuen Plüschvorhängen, Seidengobelins, Pianino m. Handbetrieb (verbesseriertes Klavierspiel) mit über 70 Opernstücken ist sehr billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung. 13927

Wegen Abreise zu verkaufen: Lebensmittel, Bettwäsche, italienische Bücher, ein großer Velourteppich, ein Regenschirm, Bilder, ein Iltisfell, Stinkkschwänze, Klavier- und Violinnoten, Notenständer, Fächerkasten für Briefe, Gaslampen, Verschiedene Koffer und Reisekörbe, Kuvertdecken, Spiegel, Pastellfarben, Oelfarben, Malständer, Briefkasten, Krawatten, Spiritus, amerikanische Bügeleisen und Briefumschläge. Domgasse 1, 3. Stock, rechts. 13965

Zu vermieten

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett und Zugehör an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Antr. unter „Wohnung" a Verw. 13898

Schön möbliertes **Zimmer** oder Kabinett an stabilen Herrn zu vermieten. Villenviertel, Annagasse Nr. 5. 13907

2 möbl. **Zimmer** samt Küche im Villenviertel zu vermieten. Badlgasse 9. 13920

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenengasse 25 13944

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer bis 1. Dez. gesucht unter „Hauptplatz" an die Verw. 13.888

2 **Zimmer** samt Zugehör an kinderlose Partei zu vermieten. Daselbst sind 2 Herrenanzüge, 1 Mantel, feldgrüne Uniform, 1 Paar braune Schuhe 41, Ledergamaschen zu verkaufen. Anzufr. zwischen 2—4 Uhr. Mühlgasse 9, 1. Stock rechts. 13.855

Möbl. Zimmer ab 1. Dezemb. gesucht. Unter „Hauptplatz" an die Verw. 13886

Ruhige Partei sucht kleine Wohnung mit 1 oder 2 Zimmer zu mieten. Vermittlung 5 Liter Petroleum u. 2 Ko. weißes Mehl. Anfrage in Verw. 13955

Suche **Pferdestall** mit 4 Ständen. Hotel Erzherzog Friedrich.

Stellengesuche

Fräulein, flotte Maschinschreiberin der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in einer Kanzlei oder als Verkäuferin unterzukommen Anfr. in Verw. 13910

Absolvierter **Bürgerschüler** mit netter Handschrift wünscht Praktikantenstelle Zuschriften Janschitz, Kärntnerstraße 95. 13887

Fräulein, welches den Handelskurs absolvierte, einige Monate Kanzleipraxis besitzt bittet um eine Anstellung in einem Komptoir. Antr. v. Strebiam Verw 13.837

Offene Stellen

Mehrere **Schuhmacher** werden aufgenommen. Burgg. 20. 13036

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse. 10411

Büglerinnen werden gegen gute Entlohnung aufgenommen. Färberei Nedog, Melling. 13731

Modistin, selbständige Arbeiterin mit gutem Geschmack u. Eignung zum Kundenverkehr wird aufgenommen Anträge unt. „Verläßliche Kraft" an die Verw 13733

Eine **Gehilfin** u. Lehrmädchen werden aufgenommen. Schneiderei Franz Josefstraße 29, 1. St. links.

Junges nettes **Mädchen** wird sofort aufgenommen Auf. Blumenhandlung Mndkil. Schulg. 13940

Mädchen für alles wird bei guter Kost und Bezahlung sofort aufgenommen. Bros, Nagystr. 15.

Bedienerin für 3 Stunden tägl. bei sehr guter Bezahlung gesucht. Adresse in der Verw. 13948

Nette ehrliche jüngere **Köchin** für alles zu 3 Personen gesucht (keine Kinder). Adresse in Vw. 13960

Aelterer verläßlich. **Pferdeknecht** wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen bei Rich. Ogrisek, Gartenbaubetrieb, Langergasse 17.

Kutscher, sehr verläßlich und genau wird sofort aufgenommen Hotel Erzherzog Johann. 13808

Jüngere **Köchin** für alles zu 3 Personen gesucht. Lohn 50 K. Adr. Verw. 13.848

Verloren-Gefunden

Verlaufen reinrassiger Schäferhund, langhaarig. Adr. Vw. 13884

Marburger Stadtkino am Domplatz
Direktion G. Siegel

Täglich Vorstellungen halb 5 und 6 Uhr.

Heute zum zweiten Male in Marburg!

Auf allgemeines Verlangen:

Wengerka.

Sensationelles russisches Sittendrama in 5 Akten.

Dorrit Weixler in dem Schlagerlustspiel **Sein Störenfried.**

Die Filme sind bereits eingelangt. — Das Programm wird bis einschließlich 28. November 1918 vorgeführt.

In Vorbereitung: Wo die Lerche singt.

Bekanntgabe.

Teile meinen werten Kunden und Jägern höflichst mit, ehestens die in Reparatur befindlichen Jagdsachen abzuholen. 13956

Karl Cutic, Büchsenmachermeister
Burggasse 18.

Zl. 28610 13962

Kundmachung.

Der Ausschank von alkoholischen Getränken mit Ausnahme von Bier und Obstmost ist im Stadtgebiete Marburg vom 26. November l. J. angefangen bis auf weiteres ausnahmslos verboten. Gegen Zuwiderhandelnde wird mit den strengsten Strafen, allenfalls mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung vorgegangen.

Stadtrat Marburg, am 25. November 1918.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Opernkapellmeister Brelovschek

erteilt ab 1. Dezember

Klavierunterricht

Korrepetition (Konzertgesang und Oper) Theorie und Harmonielehre. Auskünfte täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Gründelgasse 11, parterre. 13914

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Slaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Slaboform".

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die innige Anteilnahme an meinem schweren Verluste zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen, die dem teuren Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, meinen innigsten Dank aus.

Pauline Vennigerholz.

Elisabeth Florian, geb. Gaiser, gibt hiermit im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres lieben, guten Gatten, bezw. Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Florian

Friseurs

welcher Sonntag, den 24. November 1918 um halb 12 Uhr mittags an einer sich im Felde zugezogenen Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 35. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Dienstag, den 26. November 1918 um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Poberich eingesegnet und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 27. November um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche (Kreuzkapelle) gelesen werden.

Marburg, am 25. November 1918.

Im tiefsten Schmerze geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Filomena Papst, geb. Machalka

welche Sonntag den 24. November 1918 um 1 Uhr früh nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 70. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Dienstag den 26. November um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Poberscher Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 27. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 25. November 1918.

Johann Papst, Kanzlist der Südbahn, Gatte. **Richard Papst**, Lehrer, Sohn. **Luise Pristavec**, geb. **Papst**, **Leopoldine Machalka**, Tabak-Trafikantin, Töchter. **Anton Pristavec**, Gastwirt und Hausbesitzer, Schwiegersohn. **Marie Papst**, Schwiegertochter. **Anton Pristavec**, **Richard Papst**, Enkerln.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.